

Sonntagsfreude

56/25 | Christkönigssonntag

Sonntag, 23. November 2025

Zur 1. Lesung

Israel entstand einst als anti-königlicher Stämmebund. Doch die praktische Notwendigkeit einer zentralen Staatsführung wurde angesichts der Bedrohung durch Nachbarvölker – in der Lesung ist eine Aggression der Philister im Blick – immer deutlicher. Das Königtum wurde nun als göttliche Einrichtung begriffen, der König durch Gott gesalbt. Das Wort Messias erinnert daran – das hebräische Maschiach bedeutet wörtlich der Gesalbte. Doch wo Macht in Menschenhand konzentriert ist, ist auch Machtmissbrauch. Immer wieder wird darum das Königtum eines Menschen nachdrücklich infrage gestellt und an die Frühzeit Israels erinnert, als Adonai der einzige König Israels war.

1. Lesung 2 Sam 5,1-3

In jenen Tagen kamen alle Stämme Israels zu David nach Hebron und sagten: Wir sind doch dein Fleisch und Bein. Schon früher, als noch Saul unser König war, bist du es gewesen, der Israel hinaus und wieder nach Hause geführt hat. Der HERR hat zu dir gesagt: Du sollst der Hirt meines Volkes Israel sein, du sollst Israels Fürst werden. Alle Ältesten Israels kamen zum König nach Hebron; der König David schloss mit ihnen in Hebron einen Vertrag vor dem HERRN und sie salbten David zum König von Israel.

Antwortpsalm Ps 122 (121)

Zum Haus des HERRN wollen wir gehen,

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung

Wie das Leben Jesu mit seinem Tod am Kreuz endet und doch nicht endet, so beginnt sein Leben in Nazaret und nicht in Nazaret allein. Der Kolosserbrief spricht über Christus, den Sohn, wie die Bibel sonst von der göttlichen Weisheit spricht, Er ist „der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen.“ Wer lebt und stirbt wie Jesus, muss mit Gottes Schöpfung auf unvergleichliche Weise verbunden sein: „Er ist vor aller Schöpfung und in ihm hat alles Bestand.“ Christus hat nicht verbissen um seinen Claim, um seinen Platz an der Sonne gekämpft. Sonne und Mond, Himmel und Erde bestehen ja durch ihn. Diese Verbindung ist einzigartig. Wenn wir uns mit ihm verbinden lassen und mit ihm verbünden möchten, haben wir daran teil. Auch wir werden dann anders leben und anders sterben. Es ist uns zugesagt. Durch ihn befreit, sind wir so frei.

2. Lesung Kol 1,12-20

Schwestern und Brüder! Dankt dem Vater mit Freude! Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind. Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes. Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden. Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen. Er ist vor aller Schöpfung und in ihm hat alles Bestand. Er ist das Haupt, der Leib aber ist die Kirche. Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten; so hat er in allem den Vorrang. Denn Gott wollte mit seiner

Sonntagsfreude

ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles auf hin zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Frieden gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.

Zum Evangelium

Der, den die Lesung aus dem Kolosserbrief gerade als Erstgeborenen der Schöpfung ausgezeichnet hat, hängt nun erstickend am Kreuz und wird dazu ausgelacht. Der in Wahrheit Mächtige liefert sich in eine Situation völliger Ohnmacht aus. Er teilt seine Lage mit den Gewaltopfern auf der ganzen Welt. Müsste er jetzt nicht seine Macht erweisen und herabsteigen? Doch Gottes Macht ist anders. Einer von denen, die mit Christus hingerichtet werden, vermag, was unmöglich ist: Er kann an die Macht der Ohnmacht glauben.

Evangelium Lk 23,35b-43

In jener Zeit verlachten die führenden Männer der Volks Jesus und sagten: Andere hat er gerettet, nun soll er sich selbst retten, wenn er der Christus Gottes ist, der Erwählte. Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten von ihm hin, reichten ihm Essig und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst! Über ihm war die Aufschrift angebracht: Das ist der König der Juden. Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnnte ihn: Bist du denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns! Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst! Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

Sonntagsfreude

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker

Ankündigungen:

Donnerstag, 27.11., 18:00 Uhr: Pilgermesse

1. Adventsonntag, 30.11., 10:00 Uhr, zur Liturgie:

Kärntner Adventweisen

Sopran: Stefanie Renner-Martin; Alt: Karina Robinig

Tenor: Bernhard Robinig, Bass und Leitung: Manuel Schuen

Harfe: Magdalena Saringer

anschließend Pfarrcafé